

*Betreff:***Volkshochschule Braunschweig GmbH
VHS Arbeit und Beruf GmbH
Haus der Familie GmbH
Jahresabschlüsse 2016 - Feststellung***Organisationseinheit:*

DEZERNAT VII - Finanzen, Stadtgrün und Sportdezernat

Datum:

16.05.2017

Beratungsfolge

Finanz- und Personalausschuss (Entscheidung)

Sitzungstermin

09.06.2017

Status

Ö

Beschluss:

„Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird angewiesen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der Jahresabschluss 2016 der Volkshochschule Braunschweig GmbH, der mit einem Ertrag aus Verlustübernahme in Höhe von 820.553,12 € ausgeglichen ist, wird festgestellt.
2. Die Geschäftsführung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird veranlasst, in der Gesellschafterversammlung der VHS Arbeit und Beruf GmbH die Stimmabgabe so auszuüben, dass
 - a) der Jahresabschluss 2016 mit einem Überschuss in Höhe von 141.944,89 € festgestellt und
 - b) der Vortrag dieses Jahresüberschusses auf neue Rechnung beschlossen wird.
3. Die Geschäftsführung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird veranlasst, in der Gesellschafterversammlung der Haus der Familie GmbH die Stimmabgabe so auszuüben, dass
 - a) der Jahresabschluss 2016 mit einem Überschuss in Höhe von 11.037,39 € festgestellt und
 - b) der Vortrag dieses Jahresüberschusses auf neue Rechnung beschlossen wird.
4. Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird – sofern das Ergebnis der Unternehmensgruppe entsprechend ausfällt – der im Haushaltsplan 2017 der Stadt Braunschweig veranschlagte und zum Verlustausgleich (ohne die Aufgabe „Kommunale Beschäftigungsförderung“) nicht benötigte Betrag im Jahr 2019 der Kapitalrücklage zugeführt.“

Sachverhalt:

Die Stadt Braunschweig ist alleinige Gesellschafterin der Volkshochschule Braunschweig GmbH. Die Volkshochschule Braunschweig GmbH wiederum ist alleinige Gesellschafterin der VHS Arbeit und Beruf GmbH und der Haus der Familie GmbH.

Für jede Gesellschaft wird ein eigener Jahresabschluss aufgestellt.

Gemäß den Regelungen der Gesellschaftsverträge sind die Jahresabschlüsse von den Geschäftsführungen aufzustellen. Die Feststellung der Jahresabschlüsse sowie die Behandlung der Bilanzgewinne oder -verluste obliegen den jeweiligen Gesellschafterversammlungen. Die Volkshochschule Braunschweig GmbH wird in den Gesellschafterversammlungen der VHS Arbeit und Beruf GmbH und der Haus der Familie GmbH von der Geschäftsführung vertreten.

Um eine Stimmbindung des städtischen Vertreters in der Gesellschafterversammlung der Volkshochschule Braunschweig GmbH herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der Fassung vom 1. November 2016 entscheidet hierüber der Finanz- und Personalausschuss.

Der Jahresabschluss bedarf gemäß § 10 Ziffer 6 Buchstabe a) des Gesellschaftsvertrages der Volkshochschule Braunschweig GmbH der Beratung im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der Volkshochschule Braunschweig GmbH hat sich in seiner Sitzung am 11. Mai 2017 mit den Jahresabschlüssen 2016 befasst und der Gesellschafterversammlung die Feststellung der Jahresabschlüsse 2016 in den vorgelegten Fassungen sowie die vorgeschlagenen Gewinnverwendungen empfohlen.

Volkshochschule Braunschweig GmbH

Die Volkshochschule Braunschweig GmbH schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von rd. 820,6 T€ ab. Das im Wirtschaftsplan 2016 vorgesehene Budget in Höhe von rd. 848,0 T€ wurde entsprechend um rd. 27,4 T€ unterschritten. Der Fehlbetrag wird gemäß der gesellschaftsvertraglichen Verpflichtung von der Stadt Braunschweig ausgeglichen.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass der Jahresabschluss 2016 erstmals unter Anwendung des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), das am 23. Juli 2015 in Kraft getreten ist, aufgestellt wurde. Die Jahresabschlussdaten 2015 und die Plandaten 2016 wurden noch auf Grundlage der bis zum 23. Juli 2015 geltenden Rechtsvorschriften erstellt. Entsprechend sind die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge nicht direkt vergleichbar. Die Umgliederung der Vorjahresdaten nach BilRUG ist der Anlage 3 zu dieser Vorlage zu entnehmen.

	Angaben in T€	Ist 2015	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017
1	Umsatzerlöse	2.962,0	3.059,2	4.239,0	5.272,9
2	Sonstige betriebliche Erträge	1.856,1	1.761,4	1.021,7	0,0
	<i>Gesamterträge: % zum Vorjahr/Plan</i>		+0,1%	+9,2% / +9,1%	+0,2%
3	Materialaufwand	-1.838,9	-1.718,9	-1.713,9	-1.502,5
4	Personalaufwand	-2.456,4	-2.685,0	-3.098,4	-3.382,0
5	Abschreibungen	-97,1	-140,0	-103,0	-160,0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.210,0	-1.125,0	-1.165,8	-1.125,0
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	-784,3	-848,3	-820,4	-896,6
8	Zins-/Finanzergebnis	0,0	0,3	-0,2	0,1
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	-784,3	-848,0	-820,6	-896,5
11	sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
12	Jahresergebnis (Summe 10-11)	-784,3	-848,0	-820,6	-896,5

Die Umsatzerlöse fallen im Vergleich zum Wirtschaftsplan um rd. 1.179,8 T€ höher aus. Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch die BilRUG-bedingte Änderung der Zuordnung der Erträge aus Dienstleistungen und Mieten an Tochterunternehmen begründet. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr 2016 auf rd. 944 T€ und sind im Vorjahr und im Plan noch unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge fallen entsprechend geringer aus. Daneben konnten höhere Erlöse aus (übrigen) Projekten in Höhe von rd. 337 T€ erzielt werden. Die Erlöse aus dem Projekt ESF-BAMF blieben um rd. 94 T€ hinter den Erwartungen zurück.

Die Aufwendungen fallen insgesamt um rd. 412,2 T€ höher aus als geplant. So ergibt sich insbesondere ein erhöhter Personalaufwand durch Mehreinstellungen, der in Zusammenhang mit den gestiegenen Umsätzen steht.

VHS Arbeit und Beruf GmbH

Die VHS Arbeit und Beruf GmbH schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Überschuss in Höhe von rd. 141,9 T€ ab.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht. Auch hierbei ist zu beachten, dass der Jahresabschluss 2016 erstmals unter Anwendung des HGB in der Fassung des BilRUG aufgestellt wurde. Die Jahresabschlussdaten 2015 und die Plandaten 2016 wurden noch auf Grundlage der zuvor geltenden Rechtsvorschriften erstellt. Entsprechend sind die Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nicht direkt vergleichbar. Die Umgliederung der Vorjahresdaten nach BilRUG ist der Anlage 7 zu dieser Vorlage zu entnehmen.

	Angaben in T€	Ist 2015	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017
1	Umsatzerlöse	2.882,0	3.044,9	3.571,9	3.081,1
2	Sonstige betriebliche Erträge*)	1.927,9	2.174,0	2.073,8	2.245,5
	<i>Gesamterträge: % zum Vorjahr/Plan</i>		+8,5%	+17,4% / +8,2%	-5,7%
3	Materialaufwand	-1.608,2	-1.589,8	-1.736,6	-1.465,8
4	Personalaufwand	-2.195,6	-2.646,9	-2.873,1	-2.848,3
5	Abschreibungen	-25,3	-35,0	-34,9	-38,5
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-958,9	-941,4	-855,5	-968,2
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	21,9	5,8	145,6	5,8
8	Zins-/Finanzergebnis	0,0	0,2	-0,1	0,2
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	21,9	6,0	145,5	6,0
11	sonstige Steuern	-3,5	-6,0	-3,6	-6,0
12	Jahresergebnis (Summe 10-11)	18,4	0,0	141,9	0,0

*) In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind die tatsächlichen bzw. veranschlagten Zuschüsse der Stadt für den Bereich "Kommunale Beschäftigungsförderung" wie folgt enthalten:

1.786,5	2.051,0	2.048,8	2.245,5
---------	---------	---------	---------

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge fallen insgesamt um rd. 426,8 T€ höher aus als geplant. Dies ist insbesondere auf neue Projekte, die zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanaufstellung noch nicht bekannt waren, zurückzuführen.

Zur Umsetzung der neuen Projekte wurde zusätzliches Personal beschäftigt. Entsprechend erhöht sich der Personalaufwand gegenüber der Planung um rd. 226,2 T€.

Insgesamt fällt das Ergebnis der Gesellschaft um rd. 141,9 T€ besser aus als geplant.

Das Ergebnis der VHS Arbeit und Beruf GmbH setzt sich aus den Ergebnissen der Geschäftsbereiche „Kommunale Beschäftigungsförderung“ und „Allgemeine Projekte“ zusammen.

Bei einer getrennten Betrachtung der Geschäftsbereiche ergibt sich folgendes Bild:

	Angaben in T€	Kommunale Beschäftigungsförderung			
		Ist 2015	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017
1	Umsatzerlöse	1.800,5	2.202,3	2.465,6	2.047,5
2	Sonstige betriebliche Erträge*)	6,8	0,0	16,1	0,0
	<i>Gesamterträge: % zum Vorjahr/Plan</i>		+21,9%	+37,3% / +12,7%	-17,5%
3	Materialaufwand	-1.141,6	-1.256,2	-1.432,1	-1.224,0
4	Personalaufwand	-1.715,4	-2.208,9	-2.416,6	-2.291,5
5	Abschreibungen	-23,3	-31,0	-31,2	-33,5
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-710,1	-751,2	-647,0	-738,0
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	-1.783,1	-2.045,0	-2.045,2	-2.239,5
8	Zins-/Finanzergebnis	0,1	0,0	0,0	0,0
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	-1.783,0	-2.045,0	-2.045,2	-2.239,5
11	sonstige Steuern	-3,5	-6,0	-3,6	-6,0
12	Jahresergebnis (Summe 10-11)	-1.786,5	-2.051,0	-2.048,8	-2.245,5

*) ohne Zuschüsse der Stadt für den Bereich "Kommunale Beschäftigungsförderung"

| 1.786,5 | 2.051,0 | 2.048,8 | 2.245,5 |

Das Ergebnis für den Bereich „Kommunale Beschäftigungsförderung“ fällt um rd. 2,2 T€ besser aus als geplant. Der geplante Verlustausgleich wird entsprechend in dieser Höhe nicht benötigt.

	Angaben in T€	Allgemeine Projekte			
		Ist 2015	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017
1	Umsatzerlöse	1.081,5	842,6	1.106,3	1.033,6
2	Sonstige betriebliche Erträge	134,6	123,0	8,9	0,0
	<i>Gesamterträge: % zum Vorjahr/Plan</i>		-20,6%	-8,3% / +15,5%	-7,3%
3	Materialaufwand	-466,6	-333,6	-304,5	-241,8
4	Personalaufwand	-480,2	-438,0	-456,5	-556,8
5	Abschreibungen	-2,0	-4,0	-3,7	-5,0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-248,8	-190,2	-208,5	-230,2
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	18,5	-0,2	142,0	-0,2
8	Zins-/Finanzergebnis	-0,1	0,2	-0,1	0,2
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	18,4	0,0	141,9	0,0
11	sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
12	Jahresergebnis (Summe 10-11)	18,4	0,0	141,9	0,0

Im Bereich „Allgemeine Projekte“ wurde ein nicht geplanter Überschuss in Höhe von rd. 141,9 T€ erwirtschaftet.

Haus der Familie GmbH

Die Haus der Familie GmbH schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Überschuss in Höhe von rd. 11,0 T€ ab.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht. Auch hierbei ist zu beachten, dass der Jahresabschluss 2016 erstmals unter Anwendung des HGB in der Fassung des BilRUG aufgestellt wurde. Die Jahresabschlussdaten 2015 und die Plandaten 2016 wurden noch auf Grundlage der zuvor geltenden Rechtsvorschriften erstellt. Entsprechend sind die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge nicht direkt vergleichbar. Die Umgliederung der Vorjahresdaten nach BilRUG ist der Anlage 11 zu dieser Vorlage zu entnehmen.

	Angaben in T€	Ist 2015	Plan 2016	Ist 2016	Plan 2017
1	Umsatzerlöse	818,6	314,0	908,7	1.086,5
2	Sonstige betriebliche Erträge	249,4	570,5	229,1	0,0
	<i>Gesamterträge: % zum Vorjahr/Plan</i>		-17,2%	+6,5% / +28,6%	-4,5%
3	Materialaufwand	-383,0	-257,5	-435,4	-424,9
4	Personalaufwand	-488,0	-462,2	-512,2	-493,1
5	Abschreibungen	-14,9	-18,0	-16,8	-17,0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-162,3	-147,0	-162,4	-151,5
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	19,8	-0,2	11,0	0,0
8	Zins-/Finanzergebnis	0,0	0,2	0,0	0,0
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	19,8	0,0	11,0	0,0
11	sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
12	Jahresergebnis (Summe 10-11)	19,8	0,0	11,0	0,0

Die Abweichungen bei den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen zwischen dem Wirtschaftsplan 2016 und dem Ist 2016 resultieren im Wesentlichen aus der BilRUG-bedingten Änderung der Zuordnung von Projektmitteln mit einem Volumen von rd. 497,0 T€. Insgesamt fallen die Erträge gegenüber der Planung um rd. 253,3 T€ höher aus. Korrespondierend zu den gestiegenen Erträgen fallen auch die Aufwendungen um rd. 242,1 T€ höher aus. Hier sind insbesondere ein Anstieg der Personalkosten aufgrund der um einen Mitarbeiter gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiterzahl sowie ein Anstieg der Aufwendungen für Honorare und Lehrmittel zu verzeichnen.

Ergebnisverwendung

Mit der Unternehmensgruppe ist zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung ein Anreizsystem verabredet worden. Sie soll in voller Höhe an erzielten Verbesserungen der Jahresergebnisse im Vergleich zu den jeweiligen Wirtschaftsplänen partizipieren. Hiervon ausgenommen ist der Bereich „Kommunale Beschäftigungsförderung“ der VHS Arbeit und Beruf GmbH, da Ausgleichsleistungen im Rahmen der durchgeführten Betrauung nicht zu einer Überkompensation führen dürfen.

Die Abweichungen zwischen den Wirtschaftsplänen und dem Jahresergebnis 2016 stellen sich wie folgt dar:

Gesellschaft	Angaben in T€			
	Plan 2016	Ist 2016	Differenz Plan/Ist	davon berücksichtigt
Volkshochschule Braunschweig GmbH	-848,0	-820,6	27,4	27,4
VHS Arbeit und Beruf GmbH				
- Allgemeine Projekte	0,0	141,9	141,9	141,9
- Kommunale Beschäftigungsförderung	-2.051,0	-2.048,8	2,2	0,0
Haus der Familie GmbH	0,0	11,0	11,0	11,0
Gesamt	-2.899,0	-2.716,5	182,5	180,3

Es ist beabsichtigt, wie folgt zu verfahren:

- Der Kapitalrücklage der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird im Jahr 2018 ein Betrag in Höhe von rd. 27,4 T€ zugeführt.
- Der im Geschäftsfeld „Allgemeine Projekte“ der VHS Arbeit und Beruf GmbH erwirtschaftete Gewinn in Höhe von rd. 141,9 T€ wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der für das Geschäftsfeld „Kommunale Beschäftigungsförderung“ nicht benötigte Verlustausgleich in Höhe von rd. 2,2 T€ verbleibt bei der Stadt Braunschweig.
- Der von der Haus der Familie GmbH erwirtschaftete Gewinn in Höhe von rd. 11,0 T€ wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Anreizsystem hat sich bewährt. Daher soll es auch im Jahr 2017 entsprechend den Regelungen des Jahres 2016 fortgeführt werden. Da der konkrete Betrag erst im Rahmen des Jahresabschlusses 2017 feststeht, kann eine Veranschlagung der Zuführung zur Kapitalrücklage erst im Haushaltsplan 2019 erfolgen.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse 2016 der drei Konzerngesellschaften durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbB hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde jeweils am 4. April 2017 erteilt.

Die Bilanzen, die Gewinn- und Verlustrechnungen, Auszüge aus den Anhängen sowie die Lageberichte 2016 der Volkshochschule Braunschweig GmbH, der VHS Arbeit und Beruf GmbH und der Haus der Familie GmbH sind als Anlagen beigefügt.

Geiger

Anlage/n:


Bilanzen
Gewinn- und Verlustrechnungen
Auszüge aus den Anhängen
Lageberichte

Volkshochschule Braunschweig GmbH
Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva			Passiva				
	€	€	Stand am 31.12.2015 T€		€	€	Stand am 31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten)		5.213,00	6	I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25
II. Sachanlagen				II. Kapitalrücklage		769.371,17	722
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1,00		0			794.371,17	747
2. technische Anlagen und Maschinen	1,00		0	B. Rückstellungen (sonstige)			315.072,99
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	160.628,00		151	C. Verbindlichkeiten			
		160.630,00	151	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 0,00 €; i. V. 1 T€)	0,00		1
III. Finanzanlagen (Anteile an verbundenen Unternehmen)		50.000,00	50	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 88.586,12 €; i. V. 62 T€)	88.586,12		62
		215.843,00	207	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 0,00 €; i. V. 68 T€)	0,00		68
B. Umlaufvermögen				4. sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 38.294,47 €; i. V. 35 T€) (davon aus Steuern: 32.862,18 €; i. V. 26 T€, davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5.432,29 €; i. V. 1 T€)	38.294,47		35
I. Vorräte (Waren)		650,00	1			126.880,59	166
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				D. Rechnungsabgrenzungsposten		157.273,96	57
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	523.658,70		498				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	321.523,79		98			1.393.598,71	1.348
3. Forderungen gegen Gesellschafter	98.245,17		252				
4. sonstige Vermögensgegenstände	7.389,00		9				
		950.816,66	857				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		221.651,18	282				
		1.173.117,84	1.140				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.637,87	1				
		1.393.598,71	1.348				

Braunschweig, den 28. März 2017


Hans-Peter Lorenzen
(Geschäftsführer)

Volkshochschule Braunschweig GmbH

Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		4.239.009,75	2.962
2. sonstige betriebliche Erträge		1.021.671,48	1.856
		<u>5.260.681,23</u>	<u>4.818</u>
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	733.978,19		672
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	979.936,27		1.167
		<u>1.713.914,46</u>	<u>1.839</u>
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.505.546,50		1.960
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung 90.715,57 €; i. V. 82 T€)	592.795,56		496
		<u>3.098.342,06</u>	<u>2.456</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensge- genstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	103.009,79		97
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.165.814,66		1.210
		<u>4.367.166,51</u>	<u>3.763</u>
		-820.399,74	-784
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon von verbundenen Unternehmen: 7,59 €; i. V. 0 T€)	7,59		0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 160,97 €; i. V. 0 T€)	160,97		0
		<u>-153,38</u>	<u>0</u>
9. Ergebnis nach Steuern		-820.553,12	-784
10. Erträge aus Verlustübernahme		820.553,12	784
11. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0</u>

Braunschweig, den 28. März 2017



Hans-Peter Lorenzen
(Geschäftsführer)

Auszug aus dem Anhang zum Jahresabschluss 2016

Volkshochschule Braunschweig GmbH, Braunschweig

Die Gesellschaft hat im Jahresabschluss 2016 erstmals das HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 17. Juli 2015, das am 23. Juli 2015 in Kraft getreten ist, angewendet.

Insofern sind die Umsatzerlöse bzw. die sonstigen betrieblichen Erträge nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. In den Umsatzerlösen des laufenden Geschäftsjahres sind Erlöse in Höhe von TEUR 944 (Erträge aus der Weiterberechnung von Personaldienstleistungen sowie Mieterträge) enthalten, die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen worden sind. Die Vorjahreszahlen sind nicht angepasst worden.

Die folgende Tabelle stellt die Posten im Überblick dar:

Bezeichnung des GuV-Postens	2016	2015	2015 nach BilRUG- Anpassungen
	(lt. GuV)	(lt. GuV 2015, ohne BilRUG- Anpassungen)	(mit 2016 vergleichbare Vorjahreszahlen)
	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	4.239	2.962	3.807
2. sonstige betriebliche Erträge	1.022	1.856	1.011

Lagebericht

1. VHS Braunschweig GmbH und Tochtergesellschaften (VHS-Gruppe)

Die administrative und fachliche Zusammenarbeit innerhalb der Unternehmensgruppe mit klaren Zuordnungen der Zuständigkeiten „Allgemeine Erwachsenenbildung“, „Arbeitsmarktförderung“ und „Familienbildung“ in drei Gesellschaften hat auch in 2016 ihre wirtschaftliche Gesamtstabilität gewährleistet.

Die VHS-Mutter schließt mit einem Ergebnis von rd. minus 821 Tsd. EUR ab und liegt damit zwar um rd. 37 Tsd. EUR unter dem Ergebnis des Vorjahres (minus 784 Tsd. EUR), aber dennoch um rd. 27 Tsd. EUR besser als in der Prognose. VHS Arbeit und Beruf GmbH erzielt im nicht betrauten Bereich einem Jahresüberschuss in Höhe von 142 Tsd. EUR und hat von dem für den betrauten Bereich im Kontext des städtischen Haushalts kalkulierten Zuschuss rd. 2 Tsd. EUR nicht benötigt. Für das Haus der Familie ist ein Einnahmeüberschuss in Höhe von etwa 11 Tsd. EUR zu verzeichnen.

Mit durchschnittlich 208 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (davon 50 in geförderter Beschäftigung im zweiten Arbeitsmarkt) und knapp 500 freiberuflichen Kursleitenden sind die Volkshochschule Braunschweig GmbH, VHS Arbeit und Beruf GmbH und Haus der Familie GmbH in 2016 erneut ihren Bildungs- und Dienstleistungsaufträgen gerecht geworden bzw. haben die ihnen betrauten Aufgaben erfüllt und insgesamt ein breites Leistungsangebot innerhalb der Braunschweiger Bildungslandschaft geliefert.

2. Grundlagen der Muttergesellschaft VHS Braunschweig GmbH

Die Volkshochschule Braunschweig GmbH erfüllt ihren Bildungsauftrag nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz. Darüber hinaus erbringt sie zusätzliche aus Drittmitteln geförderte Dienstleistungen – hauptsächlich in den Bereichen Bildung, Beratung, Qualifizierung und Kultur. Als Muttergesellschaft hat sie zentrale Steuerungsaufgaben für die gesamte Unternehmensgruppe in den Bereichen Marketing, Qualitätsentwicklung, Strategie, Administration, Konzeptentwicklung, IT sowie in der zentralen Verwaltung.

Der Aufsichtsrat kontrolliert die Arbeit der Volkshochschule Braunschweig GmbH, deren Geschäftsführer gleichzeitig Gesellschafter der Tochtergesellschaften ist und somit kontinuierlich Berichte über die Gesamtentwicklung der Unternehmensgruppe gewährleistet. Der Aufsichtsrat beschließt die Wirtschaftspläne und die Bilanzen der Muttergesellschaft und damit dessen Bestandteile ihrer 100%igen Töchter sowie nach EU-rechtlichen Vorgaben gesondert den „Betrauten Bereich“ der VHS Arbeit und Beruf GmbH.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Überblick

Die Arbeit der VHS ist in drei Einheiten/Abteilungen organisiert: „Allgemeine Erwachsenenbildung“, „vhs international“ und „Zentrale Dienste“. Nach wie vor wird ein erheblicher Anteil des Gesamtumsatzvolumens von der Abteilung vhs international (bestehend aus den großen Programmbereichen „Deutsch als Fremdsprache“ und „Berufsbezogenes Deutsch“ sowie etwa 20 Fremdsprachen) erwirtschaftet. Die Gesamteinnahmen der VHS setzen sich zusammen aus Gebühren von Privatkunden und Firmen sowie Drittmittelerträgen. Dazu kommen die Finanzhilfe nach dem EBG und der Finanzausgleich für zentrale Dienstleistungen in der Gruppe.

Als Resultat der starken Zuwanderungsbewegungen nach Deutschland/Niedersachsen war das Wirtschaftsjahr 2016 geprägt durch ein hohes Geschäftsaufkommen im Bereich DaF (Deutsch als Fremdsprache, berufsbezogenes Deutsch) sowie weitere damit zusammenhängende Dienstleistungen auf kommunaler Ebene. Näheres dazu auch unter Pkt. 4.

3.2 Ertragslage

Die VHS-Mutter schließt mit einem Ergebnis von rd. - 821 Tsd. EUR ab. Ein Einnahmen-Ausgabenvergleich der letzten drei Geschäftsjahre zeigt auf, dass das Gesamtumsatzvolumen der Muttergesellschaft in 2016 um gut 8 % gestiegen ist. Dabei ist die Summe der Einnahmen aus Hörergebühren in etwa gleichgeblieben, während bei den Drittmitteln eine Zunahme um 320 Tsd. EUR gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist (siehe auch unter Pkt. 4).

Einnahmen (gerundet in Tsd. EUR)

	2016	2015	2014
Zuschuss Land Niedersachsen	684 Tsd. EUR	666 Tsd. EUR	652 Tsd. EUR
Drittmittel	1.522 Tsd. EUR	1.202 Tsd. EUR	1.053 Tsd. EUR
Hörergebühren Seminarteilnehmer	1.763 Tsd. EUR	1.753 Tsd. EUR	1.870 Tsd. EUR
Leistungsaustausch mit HdF u. AuB	1.275 Tsd. EUR	1.149 Tsd. EUR	1.147 Tsd. EUR
Erträge aus Verlustübernahme	821 Tsd. EUR	784 Tsd. EUR	737 Tsd. EUR
Sonstige Erträge	17 Tsd. EUR	48 Tsd. EUR	123 Tsd. EUR
	6.082 Tsd. EUR	5.602 Tsd. EUR	5.582 Tsd. EUR

Abbildung 1: Bilanzergebnisse 2014 - 2016: Einnahmebereiche Muttergesellschaft

Auf der Ausgabenseite spiegelt sich die aufgrund der gewachsenen Nachfrage im Bereich Deutsch als Fremdsprache etc. veränderte Geschäftspolitik der VHS wider. Die Personalkosten sind um 642 Tsd. EUR gestiegen, während die Honorarausgaben um knapp 190 Tsd. EUR geringer ausfallen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter/innen (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) ist von 59 um 19 auf 78 gestiegen.

Ausgaben für Mieten und Sonstige Aufwendungen weisen kaum Abweichungen gegenüber dem Vorjahr auf.

Ausgaben (gerundet in Tsd. EUR)

	2016	2015	2014
Dozenten honorare	980 Tsd. EUR	1.166 Tsd. EUR	1.177 Tsd. EUR
Personalkosten	3.098 Tsd. EUR	2.456 Tsd. EUR	2.440 Tsd. EUR
Miete	772 Tsd. EUR	762 Tsd. EUR	691 Tsd. EUR
Sonstige Aufwendungen	1.232 Tsd. EUR	1.218 Tsd. EUR	1.274 Tsd. EUR
Summe	6.082 Tsd. EUR	5.602 Tsd. EUR	5.582 Tsd. EUR

Abbildung 2: Bilanzergebnisse 2014 - 2016: Ausgabebereiche Muttergesellschaft

3.3 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet und ist nicht gefährdet. Die VHS verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel i. H. v. 222 Tsd. EUR.

3.4 Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres bei einer im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegenen Bilanzsumme von 1.394 Tsd. EUR über ein Eigenkapital in Höhe von 794 Tsd. EUR. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 57,0 %.

Die Zugänge im Anlagevermögen von insgesamt 112 Tsd. EUR betreffen insbesondere EDV-Hardware (86 Tsd. EUR) und geringwertige Anlagegüter (9 Tsd. EUR).

3.5 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Das wirtschaftliche Gesamtergebnis weist ein Jahresdefizit von rd. 821 Tsd. EUR aus. Die Gesellschaft erreicht damit die Vorgaben aus dem Wirtschaftsplan 2016 und schließt gegenüber der Prognose (prognostizierter Jahresverlust 2016 vor Verlustübernahme: 848 Tsd. EUR) um 27 Tsd. EUR besser ab.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Chancen und Risiken

Die aktuelle Flüchtlingssituation in Braunschweig und der Region hat die Geschäftsentwicklung der VHS und ihrer Tochtergesellschaften wesentlich beeinflusst. Insbesondere in den Bereichen „Deutsch als Fremdsprache“ und „Berufsbezogenes Deutsch“ hat sich das gesamte Kursangebot nahezu verdoppelt. Dazu kommen Maßnahmen in der beruflichen Bildung, der Beschäftigungsförderung, aber auch in der frühkindlichen und schulbegleitenden Förderung, sodass für viele „Zuständigkeiten“ der Unternehmensgruppe eine durchweg positive Geschäftsentwicklung zu verzeichnen ist.

4.1.1 Wachstumsbereich vhs international

Die Anzahl der Teilnehmenden in den o. g. Veranstaltungen „Deutsch als Fremdsprache“ (TN pro Tag pro Veranstaltung) ist von durchschnittlich 360 im Jahr 2015 auf 700 in 2016 gestiegen. Dieses Wachstum hat sich (noch) nicht einmal auf das Standardprogramm (Intensivkurse) ausgewirkt, sondern ist im Wesentlichen durch neue und andere Angebotsformate, die im Kontext der erweiterten Förderkulisse von Bund und Ländern geboten waren (Drittmitteleinnahmen), zustande gekommen.

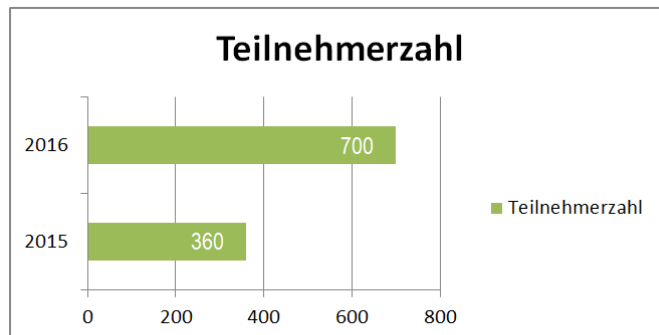


Abbildung 3: Teilnehmerzahl Deutsch

Die Zahl der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden liegt gegenüber dem Vorjahr um etwa 70 % höher. Da jedoch die aktuellen neuen Angebote größtenteils aus Sondermitteln (erweiterte Förderkulisse) refinanziert werden, wird dieses gestiegene Leistungsvolumen nicht zusätzlich über die Finanzhilfe im Rahmen des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes anrechenbar sein.

Anzumerken ist auch, dass die gewährten Stundensätze in den ersten Phasen der neuen Förderkulisse vergleichsweise niedrig waren (40 EUR pro Unterrichtsstunde), sodass der Ertrag in 2016 geringer ausfällt als in 2017 ff. zu erwarten sein wird, da inzwischen die Stundensätze nach oben angepasst wurden.

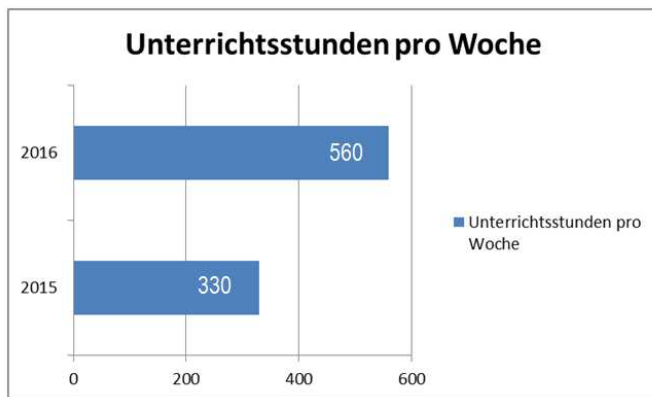


Abbildung 4: Unterrichtsstunden Deutsch

Aufgrund der steigenden Einwandererzahlen in Braunschweig und der Region, die kurz- und mittelfristig zu einem erheblichen Teilnehmerzuwachs im Bereich Deutsch als Fremdsprache führen würden, hat der Aufsichtsrat der VHS bereits in 2015 erste Maßnahmen zur „Sicherung des Fachpersonals Deutsch als Fremdsprache“ beschlossen. Freiberuflich tätigen Mitarbeitenden wurden befristete Arbeitsverträge angeboten, um auf die wachsende Nachfrage reagieren zu können und die Mitarbeitenden stärker ans Haus zu binden. Diese geschäftspolitische Grundsatzentscheidung der VHS hat einerseits das historische Kernproblem gelöst, dass bis dahin ein großer Arbeitsbereich der Erwachsenenbildung von „hauptberuflich-freiberuflich Tätigen“ abgedeckt wurde. Auf der anderen Seite hat der Aufsichtsrat mit dieser Entscheidung die Voraussetzungen für die aktuelle positive Geschäftsentwicklung im Bereich DaF geschaffen.

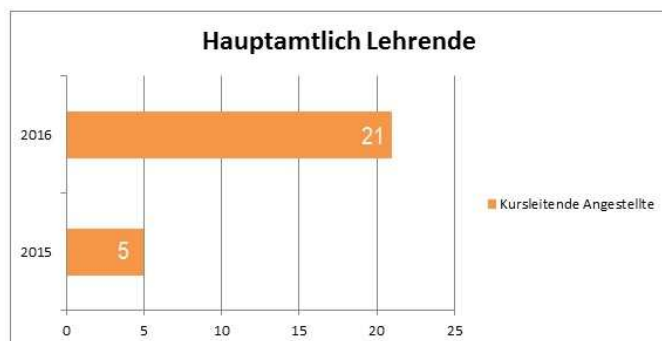


Abbildung 5: Angestellte Lehrkräfte

In Braunschweig und der Region wird es mittelfristig einen hohen Bedarf an allgemeiner und berufsbezogener Sprachförderung geben. Es zeichnet sich ab, dass mehr als 4.000 Menschen allein in Braunschweig, Salzgitter und Wolfenbüttel ihren zukünftigen Lebensmittelpunkt sehen. Vor diesem Hintergrund wird es für die VHS wichtig sein, die aktuelle Förderkulisse zu nutzen, insbesondere um die erweiterten Strukturen der Geschäftsentwicklung zu verfestigen. Mittel- und langfristig wird es darum gehen, das Standardprogramm DaF/berufsbezogenes (z. B. Integrationskurse, Sprachkurse und Seminare für berufsbezogenes Deutsch der höheren Lernniveaus (B2 bis C2)) hinsichtlich einer steigenden Nachfrage auszudifferenzieren bzw. auszuweiten.

Parallel dazu muss die relative Konstanz der Anmeldequoten in allen anderen klassischen Programmbereichen der Erwachsenenbildung gewahrt werden. Dabei ist die Qualität der Lehre stetig zu verbessern und es sind weitere Maßnahmen zur Kundenbindung (kontinuierliche Verbesserung der Ausstattung, Rabattsysteme, mehr Service und Information) zu initiieren. Aber auch für die vielen freiberuflich Tätigen, die einen Großteil des klassischen VHS-Programms gewährleisten, müssen Anreize geschaffen werden. Eine weitere Anpassung der Standardhonorarsätze von 20 auf 21 EUR pro Unterrichtsstunde in den klassischen Bereichen sowie von 26 auf 28 EUR ist ab dem 1. Halbjahr 2017 bereits umgesetzt worden.

4.1.2 Allgemeine Erwachsenenbildung

Insgesamt ist das Marketingkonzept so auszurichten, dass die Anmeldezahlen der VHS weiterhin stabil gehalten und dort, wo es möglich ist, gesteigert werden, um den Bildungsauftrag zu erfüllen und damit die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen und andere Zuschüsse mindestens auf demselben Niveau wie bislang zu sichern. Die o. g. Zuwächse im Bereich „Deutsch“ können genutzt werden, um kurzfristige Stagnation und Rückgänge in anderen Bereichen auszugleichen, dürfen aber nicht zu einer Schwerpunktverlagerung führen, mit der der gesamte Erwachsenenbildungsauftrag vernachlässigt wird. Dabei werden der Auf- und Ausbau von vorbereitenden und flankierenden Beratungsangeboten eine wesentliche Rolle spielen.

Der in 2015 eingeführte übergreifende Haustarif bietet viele Chancen für die Personalentwicklung. Dabei wird es zukünftig wichtig sein, einerseits die jungen Kolleginnen und Kollegen und den demografischen „Mittelbau“ zu fördern und attraktive und gute Arbeitsbedingungen für alle zu schaffen. Dazu tragen hausinterne, gesundheitsfördernde Maßnahmen genauso bei wie die neuen einheitlichen Tarifstrukturen, denn sie schaffen mehr Transparenz, sind fairer und zeigen Perspektiven auf. Auf der anderen Seite bedeutet die neue Bezahlstruktur eine stetig wachsende wirtschaftliche Belastung für die VHS. Die Präambel des Haustarifs erfordert einen Anpassungsprozess an den TVöD. Ende 2016 wurde deshalb eine Tarifierhöhung von 4,7 % ausgehandelt. Ein Teil des Personalkostenanstiegs wird gemäß der mittelfristigen Finanzplanung vom Gesellschafter, der Stadt Braunschweig, mitgetragen, ein anderer Teil muss von der Volkshochschule auch weiterhin selbst erwirtschaftet werden.

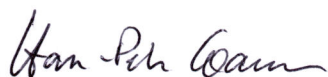
Das Wirtschaftsjahr 2016 hat gezeigt, dass Marktentwicklung und Tarifbindung vereinbar sind. Auch in den kommenden Jahren wird es von zentraler, strategischer Bedeutung sein, Wachstumsbereiche zu identifizieren und zu nutzen und gleichzeitig Fachkräfte zu binden. Die Migrationsbewegung der letzten Monate hat deutlich gemacht, wie wichtig professionelle und qualitativ gute Angebote der Erwachsenenbildung sind. Die Volkshochschulen konnten landes- und bundesweit „schnelle Hilfen“ bei der Integrationsarbeit gewährleisten.

Weiterbildung ist aber genauso wie Schule größtenteils ein „Non-profit“-Bereich. So wird auch die Erwachsenenbildung eine stets zu verbessernde öffentliche Grundförderung benötigen, um für die Zukunftsaufgaben gut ausgestattet zu sein.

4.2 Prognose

Im Wirtschaftsplan 2017 wird von einem Jahresverlust (vor Verlustausgleich) von 0,9 Mio. EUR ausgegangen. Den deutlich gestiegenen Erträgen von insgesamt ca. 5,3 (Vorjahr: 4,8) Mio. EUR stehen ebenso gestiegene Aufwendungen, insbesondere im Personalbereich aufgrund von Neueinstellungen und Tariferhöhungen, von ca. 6,2 (Vorjahr: 5,7) Mio. EUR gegenüber.

Braunschweig, den 28. März 2017

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hans-Peter Lorenzen'.

Hans-Peter Lorenzen
Geschäftsführer VHS Braunschweig GmbH
Gesellschafter VHS Arbeit Beruf GmbH
Gesellschafter Haus der Familie GmbH

VHS Arbeit und Beruf GmbH

Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva			Passiva				
	€	€	Stand am 31.12.2015 T€		€	€	Stand am 31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten)		446,00	1	I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25
II. Sachanlagen (andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung)		68.494,00	69	II. Gewinnvortrag		397.609,30	380
		68.940,00	70	III. Jahresüberschuss		141.944,89	18
						564.554,19	423
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen (sonstige)		152.722,50	162
I. Vorräte				C. Verbindlichkeiten			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.630,95		7	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 40.555,35 €; i. V. 47 T€)	40.555,35		47
2. Waren	11.900,97		11	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 260.540,09 €; i. V. 98 T€)	260.540,09		98
		19.531,92	18	3. sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 47.890,51 €; i. V. 29 T€)	47.890,51		29
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				(davon aus Steuern: 19.392,01 €; i. V. 15 T€, im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €; i. V. 0 T€)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	269.973,10		145			348.985,95	174
2. sonstige Vermögensgegenstände	65.917,06		35				
		335.890,16	180				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		640.674,76	490				
		996.096,84	688				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.225,80	1				
		1.066.262,64	759			1.066.262,64	759

Braunschweig, den 28. März 2017



Norbert Schäfer
(Geschäftsführer)

VHS Arbeit und Beruf GmbH
Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		3.571.936,47	2.882
2. sonstige betriebliche Erträge		<u>2.073.799,46</u>	<u>1.928</u>
		5.645.735,93	4.810
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	418.657,88		552
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.317.924,04</u>		<u>1.056</u>
		1.736.581,92	1.608
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.370.415,27		1.809
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung 36.344,49 €; i. V. 29 T€)	502.665,97		387
		<u>2.873.081,24</u>	<u>2.196</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sach- anlagen	34.934,98		25
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>855.475,08</u>		<u>959</u>
		3.763.491,30	3.180
		145.662,71	22
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon von verbundenen Unternehmen: 14,59 €; i. V. 0 T€)	14,59		0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 0,00 €; i. V. 0 T€)	139,02		0
		<u>-124,43</u>	<u>0</u>
9. Ergebnis nach Steuern		145.538,28	22
10. sonstige Steuern		<u>3.593,39</u>	<u>4</u>
11. Jahresüberschuss		<u><u>141.944,89</u></u>	<u><u>18</u></u>

Braunschweig, den 28. März 2017



Norbert Schäfer
(Geschäftsführer)

Auszug aus dem Anhang zum Jahresabschluss 31.12.2016

VHS Arbeit und Beruf GmbH, Braunschweig

Die Gesellschaft hat im Jahresabschluss 2016 erstmals das HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 17. Juli 2015, das am 23. Juli 2015 in Kraft getreten ist, angewendet.

Insofern sind die Umsatzerlöse bzw. die sonstigen betrieblichen Erträge nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. In den Umsatzerlösen des laufenden Geschäftsjahres sind TEUR 154 Erlöse (im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Personaldienstleistungen) enthalten, die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen worden sind. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen des laufenden Geschäftsjahres sind TEUR 152 für Projektaufwendungen enthalten, die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind. Die Vorjahreszahlen sind nicht angepasst worden.

Die folgende Tabelle stellt die Posten im Überblick dar:

Bezeichnung des GuV-Postens	2016 (lt. GuV) T€	2015 (lt. GuV 2015, ohne BilRUG- Anpassungen) T€	2015 nach BilRUG- Anpassungen (mit 2016 vergleichbare Vorjahreszahlen) T€
1. Umsatzerlöse	3.572	2.882	3.014
2. sonstige betriebliche Erträge	2.074	1.928	1.796
3b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.318	1.056	1.208
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	855	959	807

Lagebericht

1. VHS Arbeit und Beruf GmbH

Die VHS Arbeit und Beruf GmbH ist eine 100%ige Tochter der Volkshochschule Braunschweig GmbH und als gemeinnützig anerkannt.

2. Grundlagen der Gesellschaft

Das Haupttätigkeitsfeld von VHS Arbeit und Beruf sind arbeitsmarktbezogene Dienstleistungen. Ein wesentlicher Teil davon sind Auftragsmaßnahmen nach den Vorgaben des SGB II bzw. SGB III. Diese Qualifizierungsaufträge werden zu großen Teilen im Wettbewerb (nach der VOL) ausgeschrieben und vergeben.

Neben dem Bereich der arbeitsmarktbezogenen Dienstleistungen, den die VHS Arbeit und Beruf GmbH seit ihrer Gründung im Jahr 2005 kontinuierlich ausgebaut hat, wurde der Gesellschaft mit Beschluss des Rates der Stadt Braunschweig vom 19. Juni 2012 für die Zeit ab dem 1. Januar 2013 die Aufgabe der kommunalen Beschäftigungsförderung übertragen.

Für die im Rahmen der Betrauung zu erbringenden Dienstleistungen fallen Kosten zu Lasten der Gesellschaft an. Zur Kompensation kann die Finanzierung der Gesellschaft durch die Stadt Braunschweig sowohl durch Verlustausgleichszahlungen als auch durch sonstige Begünstigungen wie z. B. Betriebs- und Investitionszuschüsse, Bürgschaften, Darlehen, Kostenübernahmen und Kapitaleinlagen erfolgen.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Überblick

Sowohl im betrauten Bereich als auch im Nicht-betrauten Bereich war die Geschäftsentwicklung in 2016 insgesamt stabil.

3.2 Ertragslage

Die oben dargelegten allgemeinen geschäftlichen Rahmenbedingungen führten zu Erträgen von rd. 5.646 Tsd. EUR, davon Umsatzerlöse in Höhe von rd. 3.572 Tsd. EUR und sonstige betriebliche Erträge mit rd. 2.074 Tsd. EUR. Bei den Erträgen bedeutet dies eine Steigerung von 836 Tsd. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Die größten und wesentlichen Positionen werden im Folgenden kurz dargestellt. In unterschiedlichen Projekten wurden insgesamt 198 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung auf Basis des SGB II § 16d vorgehalten. Dabei handelte es sich um Beschäftigungsmöglichkeiten im hauswirtschaftlichen und im gewerblich-technischen Bereich, und zwar die Projekte Gartenlandschaftsbau ("Bauprojekt") mit 20 Teilnehmerplätzen, Stadtbildverschönerung ("Wildkraut") mit 25 Teilnehmerplätzen, Manuelle Reinigung der Innenstadt ("USB") mit 20 Teilnehmerplätzen, Aktivierung und Tagesstruktur für Personen mit multiplen Hemmnissen ("AkTa") mit 40 Teilnehmerplätzen, hauswirtschaftliche Grundversorgung ("HWG") mit 30 Teilnehmerplätzen, Entfernung von Graffiti im öffentlichen Raum („Graffiti“) mit 8 Teilnehmerplätzen, ein Poolprojekt zur Erprobung in unterschiedlichen Arbeitsbereichen („EWG“) mit 20 Teilnehmerplätzen, das Projekt Bürgergarten Bebelhof („BGB“) mit 10 Teilnehmerplätzen sowie erstmalig im Jahr 2016 das Projekt „KleiderCenter“ mit 10 Teilnehmerplätzen. Hinzu kam mit dem sog. „Kombi-Projekt“ ein Angebot für Personen mit psychosozialen Problemen. 15 Teilnehmerplätze wurden hier vorgehalten. Durch die gute und konstante Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber Jobcenter Braunschweig konnte bei diesen Maßnahmen eine sehr hohe Belegungsquote erreicht werden. Allein dadurch wurden Umsatzerlöse aus Drittmitteln von rd. 590 Tsd. EUR erzielt, die sich auf die Gesamtwirtschaftlichkeit positiv auswirkten.

Ebenfalls im Rahmen der kommunalen Beschäftigungsförderung wurden im Jugendbereich die Projekte „Jugendwerkstatt Braunschweig“ und „Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten“ durchgeführt. Bei diesen Projekten, die auch Jugendlichen mit aktuell schwierigen Lebenslagen den Übergang von der Schule in den Beruf ermöglichen sollen, erfolgt über die NBank eine Kofinanzierung durch das Land Niedersachsen. Im Jahr 2016 waren dies rd. 279 Tsd. EUR. Vom Auftraggeber Jobcenter Braunschweig wurden hier Erlöse in Höhe von rd. 203 Tsd. EUR erzielt.

Für das Dienstleistungsprojekt „Schulessensversorgung/SchuBiCa“, das eine explizit benannte Zuständigkeit des kommunal Betrauten Bereichs ist, gibt es bei konstant hoher Nachfrage durch Braunschweiger Schulen eine sehr stabile Entwicklung. Aktuell werden 18 Schulen mit diesem Angebot unterstützt. Insgesamt sind in diesem Projekt 40 angestellte Mitarbeiter eingesetzt. Durch den Verkauf in den Schulcafeterien und am VHS Standort Heydenstr. 2 wurden durch die Projekte „SchuBiCa“ und „HWG“ zusammen rd. 381 Tsd. EUR Erlöse erzielt.

Ihrer Aufgabe als Trägerin der kommunalen Beschäftigungsförderung folgend hat die Gesellschaft im Jahr 2016 in größerem Umfang Beschäftigungsverhältnisse umgesetzt, bei denen eine individuelle Förderung der Beschäftigten nach SGB II erfolgte. So wurden 29 Personen in diesem Rahmen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Hierfür wurden Erträge von rd. 387 Tsd. EUR erzielt.

Mit der Umsetzung des ESF-Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter nach dem SGB II auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für die Stadt Braunschweig in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Braunschweig konnten zusätzlich 24 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt werden. An Erträgen wurden hier rd. 301 Tsd. EUR erzielt.

Auch im Standardbereich (Nicht-betrauter Bereich) der VHS Arbeit und Beruf gab es eine stabile Entwicklung. Der volumenmäßig größte Auftrag, das Jugendprojekt „Durchstarten“ mit rd. 407 Tsd. EUR, ist in 2016 erfolgreich weitergeführt worden. Mit der Umsetzung von zwei „Praxisklassen“ und Erträgen von rd. 114 Tsd. EUR sowie der Betreuung der drei „Jobfabriken“ für das Jobcenter Braunschweig mit rd. 175 Tsd. EUR sind die beiden weiteren Aktivposten für das Jahr 2016 benannt. Bei den Bildungsgutscheinmaßnahmen im Bereich der Fort- und Weiterbildung (FBW, Aktivierung) entsprach die Nachfrage in etwa unseren Erwartungen. Zusammen mit diversen kleineren Aufträgen nach § 45 SGB III und dem verstärkten Engagement im Feld der Berufsorientierung für Schüler ergab dies in der Summe einen sehr erfreulichen Jahresverlauf.

Die sonstigen betrieblichen Erlöse speisen sich zum überwiegenden Teil aus den Verlustausgleichszahlungen der Stadt Braunschweig in Höhe von rd. 2.049 Tsd. EUR für die erbrachten Leistungen im betrauten Bereich. Damit blieb die VHS Arbeit und Beruf rd. 2 Tsd. EUR bzw. 0,1 % unter den im Wirtschaftsplan veranschlagten 2.051 Tsd. EUR.

Beim Personalaufwand gab es eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um rd. 677 Tsd. EUR auf rd. 2.873 Tsd. EUR. Dies geht größtenteils auf die zusätzliche Umsetzung von geförderten Beschäftigungsverhältnissen zurück. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) ist von 88 um 26 auf 114 Mitarbeiter/innen gestiegen.

Der Materialaufwand liegt mit rd. 1.737 Tsd. EUR um rund 129 Tsd. EUR höher als im Vorjahr. Diese Zunahme resultiert aus einer Ausweisänderung von Projektkosten in Höhe von 152 (i. V. 152) Tsd. EUR im Rahmen der Erstanwendung des BilRUG, die im Vorjahr noch in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden. Dabei sind auch bezogene Leistungen von der Muttergesellschaft und von der Stadt Braunschweig in Höhe von insgesamt rd. 1.318 Tsd. EUR enthalten.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich dementsprechend im Vorjahresvergleich ein signifikanter Rückgang.

3.3 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gegeben. Der kontinuierliche Zuschuss der kommunalen Mittel für den Betrauten Bereich ist in einem gemeinsam mit der Finanzverwaltung abgeschlossenen Liquiditätsplan geregelt.

3.4 Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres bei einer Bilanzsumme von 1.066 Tsd. EUR über ein Eigenkapital in Höhe von 565 Tsd. EUR. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 53,0 %.

Der Anstieg der Bilanzsumme um 307 Tsd. EUR resultiert auf der Aktivseite insbesondere aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (insbesondere gegen den Jobcenter Braunschweig) (+ 125 Tsd. EUR) sowie aus erhöhten flüssigen Mitteln (+ 151 Tsd. EUR). Auf der Passivseite sind das Eigenkapital aufgrund des erzielten Jahresüberschusses von 142 Tsd. EUR sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (+ 163 Tsd. EUR) gestiegen.

3.5 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Das wirtschaftliche Gesamtergebnis weist einen Jahresüberschuss von rd. 142 Tsd. EUR aus. Die Gesellschaft übertrifft damit die Vorgaben aus dem ausgeglichenen Wirtschaftsplan deutlich und ist somit in der Lage, ihre Rolle innerhalb der Unternehmensgruppe VHS positiv zu erfüllen.

4. Prognose-, Risiko und Chancenbericht

4.1 Risiken und Chancen

Der im Jahr 2013 neu hinzugekommene Arbeitsschwerpunkt Kommunale Beschäftigungsförderung wird auch mittelfristig die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft stark beeinflussen. Nach der erfolgreichen Übernahme und Weiterführung bereits bestehender Projekte wurde damit begonnen, das Angebot zu diversifizieren. Immer noch sind in Braunschweig viele Menschen trotz anhaltend guter Konjunkturlage auf dem vorhandenen Arbeitsmarkt chancenlos. Bei ihnen verfestigt sich die Langzeitarbeitslosigkeit. Für diese Personengruppe gilt es in enger Abstimmung mit dem Jobcenter passende Aktivierungs- und Beschäftigungsangebote zu entwickeln.

Es ist zu erwarten, dass vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen in der Stadt Braunschweig hier sowohl kurz- als auch langfristig ein neues Aufgabenfeld für die Gesellschaft entsteht.

Um auch für zukünftige Herausforderungen in diesem Arbeitsfeld vorbereitet zu sein, wird die Gesellschaft den begonnenen Weg sowohl bei der internen Organisationsentwicklung als auch bei der Herstellung der benötigten Infrastruktur für die Projektumsetzung kontinuierlich fortführen. Für beide Aufgaben besitzt die VHS-Tochter auf Basis der vorhandenen Struktur sowohl bei Personal als auch sachlicher Ausstattung und bestehender Betrauung durch die Stadt Braunschweig gute Voraussetzungen.

Hinsichtlich der Wettbewerbssituation unter den Bildungsträgern (Ausschreibungen VOL, Gutscheilverfahren) gelten für die VHS Arbeit und Beruf GmbH auch weiterhin vergleichbare Risiken wie für die VHS GmbH. In 2017 gilt es im Jugendbereich das Projekt „Durchstarten“ erneut bei der Vergabe zu gewinnen, denn mit einem Volumen von rd. 407 Tsd. EUR im Jahr 2016 ist dies für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft von zentraler Bedeutung.

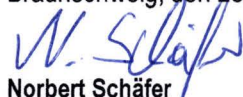
Das Jobcenter Braunschweig, als Hauptauftraggeber für Arbeitsmarktprojekte der VHS Arbeit und Beruf GmbH von zentraler Bedeutung, hat überraschend für das Jahr 2017 knapp 30 Prozent weniger Mittel für Eingliederungsleistungen als im Jahr 2016 zur Verfügung. Es ist zu erwarten, dass dies auch zu einer Reduzierung der Aufträge für die VHS Arbeit und Beruf GmbH führen wird. Aktuell ist noch davon auszugehen, dass dies durch kompensatorische Maßnahmen von der Gesellschaft aufgefangen werden kann. Allerdings bleibt die Situation in 2017 angespannt.

Auch bei diesen neuen Vergabeformen müssen sich die Angebote dabei an den Kostenstrukturen der Gesellschaft orientieren, selbst wenn der Markt inzwischen niedrigere Preise erfordern sollte. Taktisch, strategische Preise sind ausgeschlossen, schließlich ist die VHS Arbeit und Beruf GmbH anerkannter Träger der beruflichen Weiterbildung (TÜV Rheinland) und befindet sich somit in einem kontinuierlichen Kontrollverfahren bezüglich Angebots- und Durchführungsqualität.

4.2 Prognose

Der Wirtschaftsplan 2017 sieht Erträge von 5.327 Tsd. EUR vor, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dabei ist ein Verlustausgleich für den Betrauten Bereich von 2.246 Tsd. EUR (im Vorjahr: 2.051 Tsd. EUR) vorgesehen.

Braunschweig, den 28. März 2017



Norbert Schäfer
Geschäftsführer

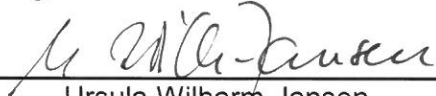
Haus der Familie GmbH

Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva			Passiva				
	€	€	Stand am 31.12.2015 T€		€	€	Stand am 31.12.2015 T€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten)		1,00	0	I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25
II. Sachanlagen (andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung)		19.590,00	26	II. Kapitalrücklage		24.847,12	25
III. Finanzanlagen (Genossenschaftsanteile)		3.067,75	3	III. Gewinnvortrag		43.461,73	24
		<u>22.658,75</u>	<u>29</u>	IV. Jahresüberschuss		11.037,39	20
						<u>104.346,24</u>	<u>94</u>
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen (sonstige)		62.450,58	36
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				C. Verbindlichkeiten			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	198.408,16		6	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 30.461,41 €; i. V. 6 T€)	30.461,41		6
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	<u>0,00</u>		<u>69</u>	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 60.983,70 €; i. V. 0 T€)	60.983,70		0
		198.408,16	75	3. sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 5.044,39 €; i. V. 4 T€) (davon aus Steuern: 5.044,39 €; i. V. 4 T€)	5.044,39		4
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		58.916,96	60				
		<u>257.325,12</u>	<u>135</u>			96.489,50	10
				D. Rechnungsabgrenzungsposten		16.697,55	24
		<u><u>279.983,87</u></u>	<u><u>164</u></u>			<u><u>279.983,87</u></u>	<u><u>164</u></u>

Braunschweig, den 28. März 2017


 Ursula Wilharm-Jansen

(Geschäftsführung)


 Hans-Peter Lorenzen

Haus der Familie GmbHBraunschweig**Gewinn- und Verlustrechnung****für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		908.710,55	819
2. sonstige betriebliche Erträge		229.142,69	249
		<u>1.137.853,24</u>	<u>1.068</u>
3. Materialaufwand (Aufwendungen für bezogene Leistungen)		435.374,59	383
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	416.107,69		396
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: 11.223,96 €; i. V. 11 T€)	96.106,67		92
	<u>512.214,36</u>		<u>488</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16.849,75		15
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	162.400,81		162
		<u>691.464,92</u>	<u>665</u>
		11.013,73	20
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	81,22		0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Abzinsung von Rückstellungen 57,56 €; i. V. 0 T€)	57,56		0
		<u>23,66</u>	<u>0</u>
9. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss		<u><u>11.037,39</u></u>	<u><u>20</u></u>

Braunschweig, den 28. März 2017


 Ursula Wilharm-Jansen


 Hans-Peter Lorenzen

(Geschäftsführung)

Auszug aus dem Anhang zum Jahresabschluss 2016

Haus der Familie GmbH, Braunschweig

Die Gesellschaft hat im Jahresabschluss 2016 erstmals das HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 17. Juli 2015, das am 23. Juli 2015 in Kraft getreten ist, angewendet.

Insofern sind die Umsatzerlöse bzw. die sonstigen betrieblichen Erträge nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. In den Umsatzerlösen des laufenden Geschäftsjahres sind TEUR 18 Erlöse (im Wesentlichen Mieterträge) enthalten, die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen worden sind. Die Vorjahreszahlen sind nicht angepasst worden.

Die folgende Tabelle stellt die Posten im Überblick dar:

Bezeichnung des GuV-Postens	2016 (lt. GuV) T€	2015 (lt. GuV 2015, ohne BilRUG- Anpassungen) T€	2015 nach BilRUG- Anpassungen (mit 2016 vergleichbare Vorjahreszahlen) T€
1. Umsatzerlöse	909	819	834
2. sonstige betriebliche Erträge	229	249	234

Lagebericht

1. Haus der Familie GmbH

Die Familienbildungsstätte erfüllt ihren Bildungsauftrag auf der Grundlage des SGB 8 - Kinder- und Jugendhilfe - § 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie.

2. Grundlagen des Unternehmens

Das Haus der Familie GmbH ist als Tochtergesellschaft der Volkshochschule Braunschweig GmbH gemeinnützig tätig und anerkannt. Sie hat eine Geschäftsführerin und einen Geschäftsführer, der gleichzeitig Gesellschafter des Tochterunternehmens ist.

Im Unternehmen arbeiten 19 Personen in Teilzeit - davon 7 Personen mit befristeten Arbeitsverträgen im Projekt DialogWerk „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung“, dessen Auftraggeber die Stadt Braunschweig ist. Über 130 Lehrende sind auf Honorarbasis im Haus tätig. Das Haus verfügt über zwei Standorte in der Innenstadt Braunschweigs.

3. Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2016 haben 7.820 Frauen, 1.209 Männer und 2.946 Kinder an 901 Veranstaltungen im Haus der Familie und DialogWerk teilgenommen. Mit fachlicher Kompetenz erbrachten über 130 freiberufliche Kursleiter/innen insgesamt 11.975 Unterrichtsstunden. Dabei sind die Beratungs- und Hospitationsstunden des DialogWerkes zur Sprachberatung für Kindertagesstätte in der Gesamtzahl der Unterrichtsstunden bilanziert.

Unser Kerngeschäft „Eltern und Kinder unter drei Jahren“ (PEKiP-, DELFI-, Spiel-, Musik- und Bewegungsgruppen) mit einem Volumen von 3.765 Unterrichtsstunden zeichnet sich auch im Geschäftsjahr 2016 durch Stabilität aus. Rund 2.000 Eltern besuchen jährlich dieses präventive Bildungsangebot mit ihren Kindern. Im Rahmen der Frühen Hilfen in Braunschweig konnte die Entwicklungs-psychologische-Beratung (EBB) als präventives Beratungsangebot für Familien mit Kindern unter 3 Jahren, mit insgesamt 78 Stunden erfolgreich weitergeführt. Finanziert wird die EPB durch städtische Mittel.

Die pädagogische Aus- und Fortbildung für die Kindertagespflege in Braunschweig wurde im bisherigen Umfang angeboten. Allerdings konnten aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen nur drei von vier geplanten Qualifizierungskursen durchgeführt werden. Die Prüfungen dazu verliefen erfolgreich. Das Fortbildungsprogramm für die Kindertagespflege umfasste 29 Seminare mit einem Volumen von 210 Unterrichtsstunden.



Sechs Kindertagesstätten in Braunschweig konnten im Auftrag vom „Niedersächsischen Institut für Frühkindliche Bildung und Entwicklung/Süd-Ost“ im Rahmen der Qualifizierungsoffensive „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren - Umsetzung der Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan“ fortgebildet werden. Das Fortbildungsvolumen umfasste insgesamt 120 Unterrichtsstunden. Im Vergleich zum Vorjahr waren es 14 Maßnahmen mit insgesamt 280 Stunden weniger. Zurückzuführen ist dies auf ein außerordentlich umfangreiches Fortbildungsangebot (div. Landes- und Bundesprogramme) für pädagogische Fachkräfte in Braunschweiger Kindertagesstätten und einer darauf basierenden inhaltlichen Schwerpunktsetzung der jeweiligen Kitas.

Das „DialogWerk Braunschweig“ hat das „Regionale Konzept“ erfolgreich weiterentwickelt. Mit einem umfangreichen Qualifizierungsprogramm für pädagogische Fachkräfte konnten 2016 rund 90 Veranstaltungen mit 1.400 Teilnehmer/innen durchgeführt werden. Dazu kamen 230 Hospitationen in Krippen/Kindertagesstätten und mehr als 380 praxisbegleitende Beratungsstunden, die von den Sprachberater/innen geleistet wurden.

Für den erweiterten Projektauftrag „Entwicklung von Sprachbildungs-, Förder- und Beratungsangebote für Kitas mit besonderen Herausforderungen“ wurde ein Konzept erarbeitet, dass in Abstimmung mit den Braunschweiger Kita-Trägern in der Fortschreibung der „Regionalen Vereinbarung“ festgeschrieben wurde. Aufgrund der verspäteten Bewilligung, Mitte Januar 2017, gab es für die Fortführung der Arbeiten im DialogWerk mehr als fünf Monate keine Planungssicherheit. Um die Kontinuität der Leistung nicht zu gefährden, mussten die Arbeitsverträge der angestellten Mitarbeiterinnen - mit einer hohen wirtschaftlichen Risikobereitschaft der Haus der Familie GmbH - verlängert werden. Eine Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn lag zu diesem Zeitpunkt unserer Auftraggeberin der Stadt Braunschweig bereits vor. Zur Deckung der Personalkosten zahlte die Stadt im November 2016 Abschläge aus den städtischen Fördermitteln. Die geplanten Maßnahmen für das Förderjahr 2016/17, insbesondere die des erweiterten Projektauftrages, konnten aufgrund der beschriebenen Situation nicht vollumfänglich umgesetzt werden. Eine geplante Sprachberatungsstelle wurde nicht besetzt.

3.1 Ertragslage

Die Ertragslage im Haus der Familie GmbH ist im Vergleich mit den Vorjahren stabil.

Die Umsatzerlöse durch Teilnehmergebühren in Höhe von 338 Tsd. EUR ist im Vergleich zu 2015 um 5,0 % gestiegen. Neue Angebotsformate sowie eine bedarfsorientierte Kursplanung im Verlauf der beiden Semester, gehen einher mit einer positiv verlaufenden Dozenten Akquise und sind dafür maßgeblich verantwortlich. Die zum Vorjahr um 7,7 % gestiegenen Dozentenhonorare korrespondieren mit dieser Entwicklung.

Das Finanzvolumen für das Projekt DialogWerk umfasste 430 Tsd. EUR. Zum Vorjahr stieg die Förderung um 12,2 %. Weitere Umsatzerlöse ergeben sich aus der Projektförderung „Qualifizierung und Fortbildung für Kindertagespflegepersonen“, der Nifbe- Qualifizierung (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung) für pädagogische Fachkräfte in Krippe / Kita und der neuen Projektförderung für das Elternbildungs- Sprachförderprogramm „Rucksack Kita“ für Eltern mit Kinder von 4 - 6 Jahren. Das Rucksack-Projekt startete Mitte 2016 mit einer Laufzeit bis Ende 2017 und wird finanziert aus Stiftungsgeldern der Volksbank BraWo Stiftung.

2016 sank die Nachfrage der Kitas für die Nifbe-Qualifizierungen Kinder U3, wie auch die der Kindertagespflege-Qualifizierungskurse.

Die 11%ige Steigerung der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2016 ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Projektmittel für das DialogWerk und auf die erstmalig vollzogene Bilanzierung der Mieteinnahmen und sonstiger Erlöse unter diesem Titel (Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz) zurückzuführen.

Die Landesförderung gemäß der Förderrichtlinien - in Höhe von 47 Tsd. EUR (Zuwendung für 50 % der Personalkosten für zwei hauptamtlich beschäftigte Pädagogen) und der Zuschuss der Stadt Braunschweig von 160 Tsd. EUR machen 18 % der gesamten Erträge/Umsatzerlöse des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 aus.

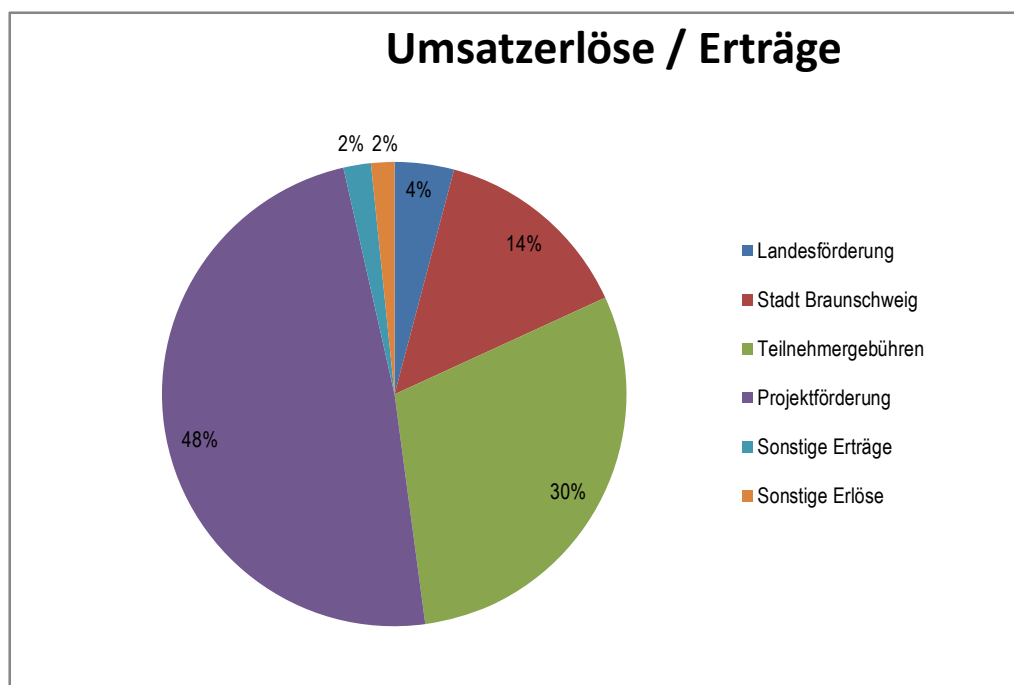


Abbildung: Einnahmen Haus der Familie

Die Aufwendungen für die o. g. Projekte erfolgten im Rahmen der Finanzierungspläne. Mit der im August 2016 gestarteten Erweiterung des Projektauftrages für das DialogWerk „Sprachbildungs- und Förderangebote für Kitas mit besonderen Herausforderungen“ ging eine Mittelerrhöhung von insgesamt 192 Tsd. EUR einher. Zwei Teilzeitstellen zur Umsetzung des Auftrages wurden ab November 2016 eingerichtet, davon ist eine Stelle durch Umbesetzung aus dem bisherigen Mitarbeiter/innen-Pool entstanden. Des Weiteren sind die Wochenarbeitsstunden des bestehenden Personals erhöht worden. Eine Koordinierungsstelle (VZ) für die Umsetzung des Sprachförderprogrammes „Rucksack Kita“ in sechs Braunschweiger Kitas wurde im Juli 2016 eingerichtet. Planmäßig stiegen die Personalkosten im Geschäftsjahr 2016 um rund 4,9 %. Es wurde durchschnittlich ein Mitarbeiter mehr im Vergleich zum Vorjahr beschäftigt.



3.2 Finanzlage

Die Finanzlage ist stabil. Das Haus der Familie verfügt mit 59 Tsd. EUR zum Bilanzstichtag über ausreichend liquide Mittel.

3.3 Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres bei einer Bilanzsumme von 280 Tsd. EUR über ein Eigenkapital in Höhe von 105 Tsd. EUR. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 37,5 %.

Bei den Aufwendungen für die Betreuung der Standorte in der Kaiserstr. 48, Reichstr. 15 und der Gùldenstr. 19 sind Investitionen im IT/EDV Bereich und in der Ausstattung der Büro- und Unterrichtsräume getätigt worden. In der Gùldenstr. 19/DialogWerk kamen zwei neue Büroräume inkl. Ausstattung für die bereits genannten Projektstellen hinzu.

Die Forderungen stiegen aufgrund höherer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die Stadt Braunschweig an.

Für Urlaub, Überstunden, Rückforderungen aus den Projekten DJI-Kindertagespflege und DialogWerk sowie Tantieme und Jahresabschlusskosten wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt 62 Tsd. EUR gebildet.

3.4 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2016 konnte mit einem Jahresüberschuss von 11 Tsd. EUR abgeschlossen werden. Die Gesellschaft übertrifft damit die Vorgaben des ausgeglichenen Wirtschaftsplan.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Risiko- und Chancenbericht

2017 wird das Haus der Familie das Kursprogramm im Umfang des Vorjahres stabilisieren. Die teilweise kurze Beschäftigungsdauer der Honorarkräfte, insbesondere im Kernbereich des Hauses, ist nach wie vor eine Herausforderung im Hinblick auf die Gewährleistung der angestrebten Angebotsstabilität. Die Erhöhung des Honorars von 16 auf 17 EUR ab dem 2. Halbjahr 2017 ist ein Baustein zur Bindung der Kursleiter/innen.

Für die pädagogische Aus- und Fortbildung der Kindertagespflege erwarten wir eine Finanzierung durch die Stadt Braunschweig im Umfang des Vorjahres. Zum Erreichen der geplanten Teilnehmerzahl sind entsprechende werbewirksame Strategien in Zusammenarbeit mit dem Familienservicebüro in Vorbereitung.



Im Auftrag des „Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung und Entwicklung“ sind sechs Qualifizierungen (à 20 Ustd.) in Kindertagesstätten geplant.

Die Finanzierung des Elternbildungs- und Sprachförderprogrammes „Rucksack-Kita“ ist bis Ende 2017 gesichert. Von der Volksbank BraWo Stiftung wurde eine Weiterfinanzierung für zweieinhalb Jahre in Aussicht gestellt.

Für das „DialogWerk Braunschweig“ hat das sechste Projektjahr begonnen. Die Sprachförderrichtlinie des Landes sieht eine Förderung bis Ende 2019 vor.

Das DialogWerk erbringt für die Kitas in Braunschweig seit 2012 umfassende Qualifizierungs- und Beratungsleistungen und genießt sowohl regional als auch überregional einen hervorragenden Ruf. Das finanzielle Gesamtvolumen für den Zeitraum 08/2016 bis 07/2017 beträgt 587 Tsd. EUR (438 Tsd. EUR Landesmitteln/149 Tsd. EUR kommunale Mittel). Auch für 2017 wird dieses Finanzvolumen erwartet. Die Weiterführung des Projektes muss jedes Jahr, zu Beginn des 2. Quartals, beantragt werden. Es ist damit zu rechnen, dass es, wie in den Jahren zuvor, keine verlässliche Zusage vor Ablauf des Förderzeitraumes geben wird.

Mit der Fortführung des Projektes 2017/18 müssten sieben Stellen entfristet werden. Sollte das Land nach 2019 die Förderung einstellen, läge das wirtschaftliche Risiko bei der Haus der Familie GmbH. Aus diesem Grund wird es Gespräche mit der Stadt Braunschweig zur Bewertung der wirtschaftlichen Risikolage und möglicher Unterstützungsmaßnahmen geben. Basierend darauf wird es zu einer Entscheidung kommen müssen, ob das DialogWerk die Arbeit fortsetzen kann.


Insgesamt ist das Haus der Familie gut aufgestellt. Zu unseren Netzwerkpartnern gehören die Hochschulen der Region, Kita-Träger, Familienzentren, Kindertagesstätten, Schulen, verschiedene Akteure der Kinder- und Jugendhilfe, Betriebe aus der Region sowie die Fachstellen der Stadt Braunschweig aus den Bereichen der Jugendhilfe, Gesundheit und Soziales.

Am „Runden Tisch: Frühe Kindheit – Frühe Hilfen“, im Arbeitskreis Kinderbetreuung, durch das „DialogWerk“, und durch die Einbindung in das Beratungsangebot der Stadt Braunschweig/Frühe Hilfen EPB erhalten wir kontinuierlich Rückmeldungen über Bedarfe, die wir in Präventionsangeboten für Eltern und Kinder sowie Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte einfließen lassen und konzeptionell weiterentwickeln.

4.2 Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan 2017 sieht Erträge und Aufwendungen von jeweils 1.086,5 Tsd. EUR vor. In den Erträgen ist ein geplanter Zuschuss der Stadt Braunschweig von 166 Tsd. EUR enthalten.

Braunschweig, den 28. März 2017


Ulla Wilharm-Jansen
Geschäftsführerin


Hans-Peter Lorenzen
Geschäftsführer